

chen unbefangen aus dem Kutschenschlag hinaus sah, stürzte sie in den Fluß, während der Wagen weiter fuhr. Die Amme hatte eine Waise, die schon eine alte Jungfer war; mit dieser hatte sie bereits verabredet, an einem gewissen Orte zu warten, und als der Kutscher seine Pferde tränkte, stieg sie heimlich in den Wagen. Sie trug einen dichten Schleier, und die Amme unterwies sie, dem Grafen zu sagen, sie habe ein Gelübde gethan, ihren Schleier innerhalb eines halben Jahres nicht zu lüften.

Die verhüllte Dame ward vor den Grafen geführt, der sie inständig bat, den Schleier zurückzuschlagen; sie verweigerte es jedoch standhaft, und der Graf ward um so begieriger. Er vertraute der Redlichkeit seines Abraham, der die Schwester ihm noch viel schöner geschildert hatte, als das Porträt war. Er erbot sich daher, sie zu seiner Gemahlin zu erheben. Der Priester wurde gerufen und die Trauung vollzogen. Nach dieser Feierlichkeit weigerte sich die Dame nicht länger, den Schleier zu lüften, doch wie erschrak der Graf, als er statt eines jugendlich frischen ein abgeblühtes Gesicht sah! Er geriet in den höchsten Zorn und ließ Abraham in ein Gefängnis werfen, trotz seiner Beteuerungen, daß diese Dame seine Schwester nicht sei; das betrügerische Bildniß ließ er in den Rauchfang hängen.

Eines Tages hatte der Bediente, der in des Grafen Vorzimmer schlief, eine seltsame Erscheinung. Eine weiße Gestalt stand vor seinem Bette, rasselte mit Ketten und sprach in leisem, wehklagenden Ton: „Bitterinchen, Zitterinchen!“ Darauf kroch das Hündchen, das bisher im Schlosse geduldet worden war, unter dem Bette hervor, wo es geschlafen und antwortete: „Mein allerliebstes Christinchen!“ — „Wo ist mein Bruder Abraham?“ fragte die Gestalt weiter. „Er liegt gar hart gefangen und liegt in Ketten und Banden!“ versetzte das Hündchen. „Wo ist mein Bild?“ — „Es hängt im Rauch.“ — „Wo ist die alte Kammerfrau?“ — „Sie liegt in des Grafen Arm.“ — „Daß's Gott erbarm! Nun komm' ich zweimal noch, und werd' ich nicht erlöst, so bin ich verloren für dieses Leben.“ Die Gestalt zerfloß darauf wie ein Nebel. Der Be-